

AUSG

Dipl.-Ing. Günter Wittmer
Seniorenbeauftragter der Stadt Rheinbach

Telefon: 0177 528 2208 oder 02226 / 82 89 626
Email: seniorenbeauftragter@stadt-rheinbach.de
Internet: <http://www.rheinbach.de/cms121/aktuelles/seniorenbeauftragter>
Adresse c./o.: Schweigelstraße 23 - 53359 Rheinbach



Rheinbach, 16.05.2013

Bericht Nr. 1

des Seniorenbeauftragten über seine bisherige Arbeit
in der 9/12. Sitzung des Ausschusses für Generationen, Integration und Soziales (AGIS)

Wie in der Ausschreibung und im Ratsbeschluss vom 23.04.2012 beauftragt, lege ich hiermit den Jahresbericht über meine Arbeit als Seniorenbeauftragter vor.

- **mehr Einbinden von Senioren in ehrenamtliche Tätigkeiten**, Hilfe für Auszubildende und Schüler - Wir wissen aus Untersuchungen des Rhein-Sieg-Kreises, dass der Anteil der über 80-Jährigen in Rheinbach bis zum Jahr 2020 um rund 44% und in Meckenheim um rund 123% zunehmen wird. Es wird also eine deutliche Steigerung bei den pflegebedürftigen Senioren zu erwarten sein. Ebenso lässt eine andere Tatsache auf eine tiefgreifende Änderung in naher Zukunft schließen: 72% der Pflegebedürftigen werden im Rhein-Sieg-Kreis derzeit ganz oder überwiegend von Angehörigen gepflegt. Ich rechne fest damit, dass die Abkehr von der traditionellen Familie und Hinwendung zu neuen Lebensmodellen - Beispiel Single-Haushalt - ebenso wie die ständig steigenden Mobilitätsforderungen an die erwerbstätige Generation hier zu spürbaren Reduzierungen führen werden.

Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, hat der Kreis unter anderem den „Ausbau ehrenamtlichen und bürgerschaftlichen Engagements“ vorgeschlagen. Genau in diese Richtung arbeiten wir derzeit im Kreis einer Gruppe Rheinbacher Bürgerinnen und Bürger mit Frau Doris Kübler an der Spitze, wenn wir versuchen, eine solche Freiwilligenbörse in Rheinbach aufzubauen. Denn auch wenn ehrenamtlich Tätige Fachkräfte nicht ersetzen können noch wollen, können sie mit ihrem unentgeltlichen Einsatz zumindest zur Abmilderung des sich anbahnenden Pflegeengpasses beitragen. Natürlich soll die Freiwilligenbörse auch in anderen Bereichen wirken, z. B. wenn sie „Jungsenioren“ im Ruhestand eine sinnvolle Beschäftigung in der Schülerhilfe, in der Auszubildendenbegleitung oder als „Leihomas“ verschaffen und damit die junge Generation fördern oder entlasten. Die Freiwilligenbörse soll auch Angebote auf Gegenseitigkeit umfassen, z. B. „Wohnen gegen Hilfe“ für Studenten und Senioren mit Immobilienbesitz, vielleicht auch eine „Taschengeldbörse“, in der Jugendliche für ein kleines Taschengeld alte Menschen mit geringem Einkommen unterstützen. Die Freiwilligenbörse soll allen im sozialen Bereich tätigen Organisationen und Einrichtungen in Rheinbach dabei helfen, ehrenamtlich interessierte Rheinbacher zu finden und im Gegenzug den Bürgern aufzeigen, an welchen Stellen Personen für Tätigkeiten gesucht werden, die ihren Interessen entsprechen. Hier wollen wir eng mit dem Stadtjugendparlament zusammenwirken. Wir arbeiten derzeit an einem entsprechenden Konzeptentwurf und an dem Aufbau erster Kontakte.

Ich bin der Auffassung, dass aus dem Projekt Freiwilligenbörse ein wichtiges Element der Daseinsvorsorge für unsere Kommune entstehen kann. Es sollte daher neben dem starken Interesse der Stadt auch deren nachhaltiger aktiver Unterstützung würdig sein. Denn Telefon, Anrufbeantworter und eine hinreichende PC-Ausstattung sind z. B. Voraussetzungen für die Funktionsfähigkeit einer solchen Einrichtung. Ich bin der Meinung, dass selbst eine finanzielle Unterstützung nicht an den Vorgaben der Haushaltsaufsicht scheitern kann und darf.